

SüdniedersachsenStiftung  
Weender Landstraße 94-108  
37075 Göttingen

**Ansprechpartner:**  
Florian Renneberg  
Tel.: 0551/39-21740  
Fax: 0551/39-21746  
florian.renneberg@suedniedersachsenstiftung.de  
www.suedniedersachsenstiftung.de

An  
- Personalverantwortliche der Wirtschaft  
- Persönlichkeiten aus Politik, Verwaltung,  
Wissenschaft und weiteren Institutionen  
in der Region Südniedersachsen

## Ergebnisse der Fachkräftekonferenz Südniedersachsen am 18. Mai 2017 in Osterode

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Fachkräftekonferenz des Regionalen Fachkräftebündnisses Südniedersachsen am 18. Mai 2017 in Osterode mit einem Open Space zum Thema „Fachkräfte im ländlichen Raum“ war mit rund 90 Teilnehmern aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Wissenschaft wieder sehr gut besucht.

Einen Einstieg in das Thema „Fachkräfte im ländlichen Raum“ bot Hanna Rammig, Senior Projektmanagerin bei der auf Zukunftsmanagement spezialisierten Gesellschaft Scenario Management International (ScMI), mit ihrem Vortrag „Szenarien für die Entwicklung des ländlichen Raumes“. Es wurden drei Rahmendimensionen geschaffen, in denen theoretisch mögliche Szenarien generiert wurden: Die erste Dimension betrifft die Frage nach Wohlstandsentwicklung und Zu-/Abwanderung. Die zweite beleuchtet, ob weiter traditionelle Strukturen vorherrschen oder ein Strukturwandel stattfindet. Und die dritte Dimension beschäftigt sich mit der Frage nach Urbanität und gesellschaftlicher Identität. So entstanden auf einer „Landkarte der Zukunft“ sechs Szenarien für den ländlichen Raum:

- a) Die **Kornkammer Land** dient als Rückzugsraum und versorgt die Ballungszentren mit Lebensmitteln und regenerativen Energien. Traditionelle Strukturen, touristische Attraktivität und aktive Entschleunigung sorgen dafür, dass die Menschen die Lebensqualität auf dem Land als hoch empfinden.
- b) Das **Wirtschafts-Wonder-Land** ist gekennzeichnet durch eine gute Wirtschaftslage. Die Lebensstile und -gewohnheiten in der Stadt und auf dem Land haben sich weitgehend angeglichen, und aufgrund der günstigeren Lebenshaltungskosten ziehen Familien vermehrt ins Grüne. Unterstützt wird dieser Trend von neuen Mobilitätsangeboten.
- c) Das **Dorf Deluxe** ist ein attraktiver Lebensraum im globalen und digitalen Umfeld. Wer es sich leisten kann, lebt lieber auf dem Land. Hinsichtlich der Infrastruktur sind dort keine Einschränkungen gegenüber den Ballungszentren zu verzeichnen.
- d) Die **Rentner-Residenz** hat sich dem industriellen Standort-Wettbewerb entzogen. Sie positioniert sich – gestützt auf umfangreiche Wirtschaftsförderung – über Dienstleistungen, Tourismus und als Wohnort für die ältere Generation. Als Konsequenz dieses gezielten Strukturwandels sind viele junge Menschen und Familien in die Ballungsräume abgewandert.

**Bankverbindung**  
Sparkasse Göttingen  
IBAN: DE78 260500010000128074  
BIC: NOLADE21GOE

**Vorstand**  
Klaus Hoffmann (Vors.)  
Mascha Albrecht  
Lars Obermann  
Jens M. Wellbrock

**Stiftungsrat:**  
Bernhard Reuter (Vors.), Ulrich Herfurth (stellv.Vors.), Karsten Ley (stellv.Vors.), Prof. Dr. Ulrike Beisiegel, Prof. Dr. Kilian Bizer, Thomas Brych, Nikolaus Daume, Georg Foltmann, Christian Frölich, Gerhard Hahn, Rainer Hald, Prof. Dr. Thomas Hanschke, Dr. Werner Henning, Jürgen Hollstein, Heiko Keilholz, Petra Kirchhoff, Astrid Klinkert-Kittel, Rolf-Georg Köhler, Wolfgang Meyer, Dr. Martin Rudolph, Angela Schürzeberg, Dr. Detlev Seidel, Prof. Dr. Bernt R.A. Sierke, Joachim Tonollo, Birgitt Witter-Wirsam

**Steuernummer**  
20/205/04264  
**USt-IdNr.**  
DE 255473920

- e) Im **Langsam-Land** stagniert der ländliche Raum in der Entwicklung. Die Verzicht-Gesellschaft besinnt sich auf traditionelle Strukturen, da der ländliche Raum im klassischen Standort-Wettbewerb mit den urbanen Räumen kaum Chancen hat. Leistungen der öffentlichen Hand gehen zunehmend auf das Ehrenamt über. Besonders junge Menschen empfinden diese Entwicklung als Einschränkung ihrer Lebensqualität.
- f) **Landflucht Total** bedeutet eine Abwärtsspirale, die zu einer Abwanderung von Wirtschaft und Bevölkerung aus den ländlichen Räumen führt. Dadurch geht die Lebensqualität mehr und mehr zurück, sodass selbst geringere Lebenshaltungskosten die Landflucht nicht aufhalten können.

Eingebettet in diese Entwicklungsrichtungen kristallisieren sich verschiedenste mögliche Handlungsfelder heraus. Die gesamte Präsentation mit detaillierten Beschreibungen der Szenarien des ScMI finden Sie im Anhang. In dieser Präsentation sind auch die Ergebnisse einer weiteren Studie „Fachkräfte 2025“ zur Fachkräfteentwicklung in Deutschland enthalten. In dieser haben sich 14 Schlüsselfaktoren ergeben, für die wiederum die größten Unsicherheiten (in Klammern ergänzt) ermittelt wurden, u. a.: internes Arbeitskräftepotenzial (Abbrecherquoten, Erwerbspartizipation), Zuwanderung (Zuzug Fachkräfte, Willkommenskultur), kulturelle Entwicklung und Integration (Integration, Identität), Wohlbefinden und Alltagsrhythmus (subjektives Wohlbefinden, Lebensrhythmus), räumliche Mobilität und Bindung (Bedeutung Nachbarschaften/Vereine, räumliche Mobilität), demografische Entwicklung (Generationenbeziehungen und -gerechtigkeit, Stellenwert/Bedeutung von Jugend in der Gesellschaft) Arbeitszeit und Flexibilisierung (Wochenarbeitszeit, Grad der Flexibilisierung), sowie Bildung (ökonomische und übergreifende Orientierung der Bildungsinhalte, Zugang zu Bildung).

Im anschließenden Open Space haben die Teilnehmer in drei Gruppen Probleme identifiziert, Aufgaben isoliert und Lösungsansätze für den ländlichen Raum Südniedersachsens entwickelt. Dabei kristallisierten sich insbesondere drei Felder heraus, die im Plenum unter der Moderation von Dr. Martin Rudolph, Leiter der IHK-Geschäftsstelle Göttingen, aufgegriffen wurden:

- 1. Starkes Regionalmarketing:** Südniedersachsen soll ein positiveres Image entwickeln und dies nach außen und innen kommunizieren, um Fachkräfte zu halten und neue Fachkräfte für die Region zu begeistern. Zu diesem Zweck sollten z. B. auch gezielt Rückkehrer angesprochen werden, um zu ermitteln, welche Faktoren sie zu einer Rückkehr in die Region bewogen haben. Im Rahmen des Fachkräftebündnisses ist das Regionalmarketing ein zentrales Thema und zudem eng mit den Aktivitäten des Welcome Centre verbunden. Projekte zum regionalen Marketing sollten an das Centre angedockt werden, da Wissenschaft, Wirtschaft und Kommunen der Region dort bereits vernetzt sind.
- 2. Vernetzung und Transparenz:** Die südniedersächsischen Unternehmen und Kommunen sollten sich stärker mit- und untereinander vernetzen. Der Dialog zwischen Verwaltung und Unternehmen muss gefördert werden. Das Fachkräftebündnis wird diesbezüglich Gespräche mit den Servicestellen der Kommunen organisieren. Zudem sollten Job-Angebote, Karrieremöglichkeiten, Integrationsprojekte, Ausbildungsprojekte, etc. stärker gebündelt und übersichtlicher dargestellt werden. Sinnvoll wäre eine zentrale, regionale Plattform. Hierzu sollen die bereits begonnenen Gespräche mit der Agentur für Arbeit konkret fortgesetzt werden, die dazu die Nutzung ihres bereits vorhandenen Portals „Arbeitsmarktmonitor“ angeboten hat.
- 3. Infrastruktur:** Die analoge und digitale Infrastruktur in Südniedersachsen soll weiter ausgebaut werden. Dazu zählt die Anpassung des öffentlichen Personennahverkehrs an die aktuellen

**Bankverbindung**  
Sparkasse Göttingen  
IBAN: DE78 260500010000128074  
BIC: NOLADE21GOE

**Vorstand**  
Klaus Hoffmann (Vors.)  
Mascha Albrecht  
Lars Obermann  
Jens M. Wellbrock

**Stiftungsrat:**  
Bernhard Reuter (Vors.), Ulrich Herfurth (stellv.Vors.), Karsten Ley (stellv.Vors.), Prof. Dr. Ulrike Beisiegel, Prof. Dr. Kilian Bizer, Thomas Brych, Nikolaus Daume, Georg Foltmann, Christian Frölich, Gerhard Hahn, Rainer Hald, Prof. Dr. Thomas Hanschke, Dr. Werner Henning, Jürgen Hollstein, Heiko Keilholz, Petra Kirchhoff, Astrid Klinkert-Kittel, Rolf-Georg Köhler, Wolfgang Meyer, Dr. Martin Rudolph, Angela Schürzeberg, Dr. Detlev Seidel, Prof. Dr. Bernt R.A. Sierke, Joachim Tonollo, Birgitt Witter-Wirsam

**Steuernummer**  
20/205/04264  
**USt-IdNr.**  
DE 255473920

Bedürfnisse (z. B. durch individuelle, sich ergänzende Mobilitätsbausteine). Hier verspricht sich das Bündnis Abhilfe über das bereits angeschobene und vom Land geförderte Projekt „EcoBus“ des MPI für Dynamik und Selbstorganisation in den Landkreisen Göttingen und Northeim. Informationen zum Projekt EcoBus finden Sie unter: [www.ds.mpg.de/ecobus](http://www.ds.mpg.de/ecobus). Weiterer Aufmerksamkeit und Unterstützung bedürfen zudem die Themen Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ebenso wie der flächendeckende Breitbandausbau.

Ein zentrales Ergebnis ist, in Bezug auf viele in der Diskussion angesprochene Punkte, dass die Sichtbarkeit Südniedersachsens mit seinen Jobs, Projekten, „Wohlfühlfaktoren“ usw. verbessert werden muss. Gemeinsames Handeln auf allen Ebenen ist für das erfolgreiche Umsetzen vieler Projekte ein entscheidender Erfolgsfaktor.

Die SüdniedersachsenStiftung, als Koordinator des Fachkräftebündnisses, wird dazu die Netzwerkpartner gezielt ansprechen, ist aber ebenso offen für Projektideen und Umsetzungsvorschläge aus dem Partnerkreis. Bereits in ihren Begrüßungen hatten Klaus Becker, Bürgermeister Osterode am Harz, und Lars Obermann, Vorstandsmitglied der SüdniedersachsenStiftung, deutlich gemacht, dass die Fachkräftekonferenz nicht nur dem Austausch diene, sondern Impulse für künftige Fachkräftestrategien liefern solle.

Nachrichtlich bleibt zu ergänzen, dass die aus der Fachkräftekonferenz zum Thema Arbeit 4.0 erarbeiteten Aufgaben bereits aktiv bearbeitet werden. Zum einen wird eng mit den Wirtschaftsförderungen der Region zusammengearbeitet, um für das Thema zu sensibilisieren (z. B. mit der „mit uns digital“-Veranstaltung gemeinsam mit der WRG an der BBS Duderstadt am 31. März 2017). Zudem wird die Bildungsregion Göttingen sich übergreifend mit dem Thema Digitalisierung in unserer Bildungslandschaft beschäftigen. Und für unsere regionalen Unternehmen befindet sich ein Netzwerk zur Digitalisierung im Aufbau.

Abschließend danken wir allen Referenten, Moderatoren und Teilnehmern ganz herzlich für ihren Einsatz sowie der BBS II Osterode am Harz für die Bereitstellung der Räumlichkeiten. Die nächsten Fachkräftekonferenzen finden am **19. Oktober 2017** und am **19. April 2018** statt. Für eine entsprechende Terminvormerkung sind wir dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Florian Renneberg  
SüdniedersachsenStiftung

Dr. Martin Rudolph  
Geschäftsstelle Göttingen der IHK Hannover

Anlage

**Bankverbindung**  
Sparkasse Göttingen  
IBAN: DE78 260500010000128074  
BIC: NOLADE21GOE

**Steuernummer**  
20/205/04264  
**USt-IdNr.**  
DE 255473920

**Vorstand**  
Klaus Hoffmann (Vors.)  
Mascha Albrecht  
Lars Obermann  
Jens M. Wellbrock

**Stiftungsrat:**  
Bernhard Reuter (Vors.), Ulrich Herfurth (stellv.Vors.), Karsten Ley (stellv.Vors.), Prof. Dr. Ulrike Beisiegel, Prof. Dr. Kilian Bizer, Thomas Brych, Nikolaus Daume, Georg Foltmann, Christian Frölich, Gerhard Hahn, Rainer Hald, Prof. Dr. Thomas Hanschke, Dr. Werner Henning, Jürgen Hollstein, Heiko Keilholz, Petra Kirchhoff, Astrid Klinkert-Kittel, Rolf-Georg Köhler, Wolfgang Meyer, Dr. Martin Rudolph, Angela Schürzeberg, Dr. Detlev Seidel, Prof. Dr. Bernt R.A. Sierke, Joachim Tonollo, Birgitt Witter-Wirsam

## Gruppe 1)

### Probleme identifizieren

Mobilität  
demografischer Wandel  
Ansprüche der Arbeitgeber  
Breitbandversorgung  
Fachkräftemangel  
Außenwirkung der Region / Binnensicht  
Schulschließungen

Infrastruktur

### Aufgaben isolieren

↳ positives Image entwickeln  
↳ Label schaffen  
- ÖPMV neu definieren  
Breitband: Einstieg in GB-Gesellschaft  
(weiße Flecken beseitigen)  
Stärken offensiv kommunizieren  
↳ Betriebe, Lebensqualität, Kompetenzen  
Begegnungsräume schaffen  
Rückkehrer ansprechen  
Ausbildung- u. Berufsdarstellungen sichtbar machen  
handwerkliche Ausbildung stärker wertschätzen  
BBS stärken

### Lösungen denken

Ruf-Busse  
Dual-Career-Netzwerke (WdG)  
Unternehmens-Netzwerke  
"gute Ideen" wiederbeleben / weiter-  
entwickeln  
IKZ verstärken  
Kommunen: soziale Medien u. mod.  
Kommunikationskanäle nutzen  
Gehaltsgefüge anpassen  
v. Best Practice profitieren

## Gruppe 2

Wenig Resonanz auf Stellenanzeigen  
Eindruck: ! Langsam-Land!  
Beharrungsvermögen stark ausgeprägt  
Landflucht junger Menschen  
Networking in der Region könnte verbessert werden  
Arbeitsplätze für Hochschulabsolventen i.d.R.  
Vereinb. Fam. / Beruf / Kinderbetreuung,  
Mobilität

Attraktivitätssteigerung

Imagverbesserung, überregionale  
Bekanntheit  
steigern

Mentalitätswandel  
"Meet Up"  
Stellungsplattform für die Region  
Bekanntheit der Unten. idR steigern

LÖSUNGEN

Region  
de  
Luxe

Gruppe 3)

Erreichbarkeit von Arbeits- und Ausbildungsplätzen

mangelnde sichtbare Präsenz von KMU

Familie  
· Kinderbetreuung  
· Pflege

Integration / Zuwanderung

Infrastruktur  
(Medizin, Lebensmittel, etc.)

Freizeit- / Kulturangebote

standortferne Beschulung

# AUFGABEN

von Wettbewerb, starkes regional marketing  
zu gemeinsamer Akquise (strategie) ist eigentlich viel da

↓  
auch intern → positive Identifikation

→ auch d. der Wirtschaft!

Erwerbspotenzial erschließen

Zusammenarbeit zw. Verwaltung und Unternehmen

Transparenz

Wohlbefinden (z.B. Freizeit)

'grüne' Mobilität, kurze Wege (bevorzugen "jung und alt")

wohnortnahe Beschulung

günstigen Wohnraum vermarkten (Vorteile...)

# LÖSUNGEN

Bezuschussung Führerschein

flexible, Landkreis- und Verkehrsverbund übergreifende ÖPNV-Lösungen

regionales Carsharing

(individualisierte) Mobilitätsbausteine

Welcome Centre "Tor in die Region"

"Willkommenslotse"

"Binnenmarketing"

Angebote bündeln → "road show"

zentraler Ansprechpartner!

Servicestruktur in der Region aufbauen

zentrale Servicestelle für Unternehmen

finanz. Förderung für Sonderaufwand bei bestimmten MA-Gruppen

Digitalisierung (z.B. Blended Learning)

Förderinstrumente / Beratung für bedarfpotenzialorientierte / unternehmensorientierte neue Wohn- u. Lebensmodelle